

Christin Müller

*Würde und Kraft
sind dein Gewand*



Wie du die Frau
werden kannst,
die Gott in dir sieht

Ein Loblied auf die tüchtige Frau

Eine tüchtige Frau – wer hat das Glück, sie zu finden?
Sie ist wertvoller als viele Juwelen!
Ihr Mann kann sich auf sie verlassen,
sie bewahrt und vergrößert seinen Besitz.
Ihr Leben lang tut sie ihm Gutes,
niemals fügt sie ihm Leid zu.
Sie besorgt sich Wolle und Flachs und verarbeitet es
mit geschickten Händen.
Von weit her schafft sie Nahrung herbei,
wie ein Handelsschiff aus fernen Ländern.
Noch vor Tagesanbruch steht sie auf und bereitet das Essen;
den Mägden sagt sie, was zu tun ist.
Sie hält Ausschau nach einem
ertragreichen Feld und kauft es;
von dem Geld, das ihre Arbeit einbringt,
pflanzt sie einen Weinberg.
Unermüdlich und voller Tatkraft ist sie bei der Arbeit;
was getan werden muss, das packt sie an!
Sie merkt, dass ihr Fleiß Gewinn bringt;
beim Licht der Lampe arbeitet sie bis spät in die Nacht.
Mit geschickten Händen spinnt sie ihr eigenes Garn.
Sie erbarmt sich über die Armen und
gibt den Bedürftigen, was sie brauchen.

Den kalten Winter fürchtet sie nicht,
denn ihre ganze Familie hat Kleider
aus guter und warmer Wolle.
Sie fertigt schöne Decken an, und ihre Kleider macht sie
aus feinem Leinen und purpurroter Seide.
Ihr Mann ist überall bekannt, und was er sagt,
hat Gewicht im Rat der Stadt.
Sie näht Kleidung aus wertvollen Stoffen und verkauft sie,
ihre selbst gemachten Gürtel bietet sie den Händlern an.
Sie ist eine würdevolle und angesehene Frau,
zuversichtlich blickt sie in die Zukunft.
Sie redet nicht gedankenlos,
und ihre Anweisungen gibt sie freundlich.
Sie kennt und überwacht alles,
was in ihrem Haus vor sich geht
– nur Faulheit kennt sie nicht!
Ihre Kinder reden voller Stolz von ihr,
und ihr Mann lobt sie mit überschwänglichen Worten:
„Es gibt wohl viele gute und tüchtige Frauen,
aber du übertriffst sie alle!“
Anmut kann täuschen, und Schönheit vergeht
– doch wenn eine Frau Ehrfurcht vor dem HERRN hat,
dann verdient sie das höchste Lob!
Rühmt sie für ihre Arbeit und Mühe!
In der ganzen Stadt soll sie für ihre Taten geehrt werden!



Sprüche 31 - für ganz normale Frauen

Ich lese sehr gern. Von klein auf war das mein liebstes Hobby. Mit acht Jahren bekam ich von meinem Vater eine Bibel geschenkt. Er hatte mir dafür einen Lederumschlag genäht und die Seitenränder rot gemacht, denn er wollte, dass ich darin seine Liebe sehen und anfassen kann, wenn ich in der Bibel lese.

Ich liebte es, darin zu lesen, und löcherte ihn mit Fragen über das, was ich las. Noch heute liegt diese Bibel als ein sichtbarer Hinweis auf die Liebe meines irdischen und meines himmlischen Vaters auf meinem Nachttisch. Obwohl sie sehr zerlesen ist und fast auseinanderfällt, ist sie eine ständige Erinnerung daran.

Als ich Kinder bekam, nutzte ich die arbeitsfreien Elternzeiten dazu, um Studienfernkurse in Theologie zu belegen. Ich habe viel gelernt bei orthodoxen und messianischen Rabbinern, bei Professoren und Doktoren. Aber auch viel durch Ausprobieren, durch eigenes „Schmecken und Sehen“. Unser Glaube ist ein Glaube zum Anfassen. Nicht umsonst steht in der Bibel: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“ (Psalm 34,9; LUT).

Gott hat es alles so gemacht, damit wir sein Vaterherz kennenlernen. Wir dürfen seine Liebe auf so vielfältige Weise erfahren. Jede von uns wird einen anderen Zugang zum Glauben finden: eine durch den Verstand, eine durch das Gefühl, eine andere durch das Schmecken und Sehen. Gott weiß das, und er schenkt uns allen individuelle Möglichkeiten, ihn zu erfahren. Wenn wir die Auferstehungsgeschichten lesen, können wir sehen, dass Maria Jesus an der Stimme erkannte, Thomas glaubte, als er seine Wunden berühren durfte, die Emmausjünger erkannten ihn an seiner Art, das Brot auszuteilen.

* * *

Gott hat uns einen Tag in der Woche gegeben, an dem wir ihn mit all unseren Sinnen erfahren können, den *Shabbat*. Dieser Feiertag beinhaltet so viele Elemente, Gottes Wort zu erleben, zu schmecken, zu riechen und zu erfahren. Wir schmecken z. B. das leckere Brot, die *Challah*. Wir salzen das Brot, weil wir das Salz der Erde sein sollen und Jesus das Brot des Lebens ist, das wir an andere weitergeben sollen, so wie wir die Brotstücke weitergeben. Wir erinnern uns gegenseitig daran, dass Gott uns versorgt, so wie er die Israeliten in der Wüste versorgte.

Jeden Freitagabend, wenn der *Shabbat* beginnt, werden in jüdischen Familien die Kinder von ihrem Vater gesegnet. Er spricht den Aaronitischen Segen über ihnen aus und legt segnend seine Hände auf ihren Kopf:

„Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden“ (4. Mose 6,24–26; SLT).

Über seinen Söhnen spricht mein Mann dann zusätzlich: „Der HERR lasse dich werden wie Ephraim und Manasse“ (vgl. 1. Mose 48,20). Und über den Töchtern: „Der HERR lasse dich werden wie Sara, Rivka, Rahel und Lea.“ Und auch die Ehefrau und Mutter bekommt einen Segen: Mein Mann liest für mich unseren Abschnitt aus Sprüche 31 vor. Er ist ein Segen, wenn wir ihn richtig verstehen und diese Vorlage nicht nehmen, um uns selbst unter Druck zu setzen.

Worte haben viel Kraft. Das werden wir später auch noch sehen. Worte des Segens und des Wachstums sollten wir am besten täglich in unseren Familien aussprechen. Die Verse aus Sprüche 31 wurden ursprünglich als Lied vorgetragen, das eine Frau segnet. Es spricht aus, was wird, auch wenn es noch nicht so vollkommen ist und das Ziel noch nicht erreicht ist. Die Worte setzen aber etwas frei. Der Mann segnet seine Ehefrau mit diesen Worten. Er würdigt das, was da ist, und spricht in ihr Leben, was entstehen soll. Er segnet sie und setzt Kraft frei, damit etwas entstehen kann.

So ist es auch mit den zehn Worten – den Zehn Geboten. Im Hebräischen wird darin nicht die deutsche Formulierung „Du sollst ...“ verwendet, sondern „Du wirst ...“. Das macht einen großen Unterschied.

„Du wirst nicht falsch Zeugnis reden.“ Auch wenn es mir passiert ist, ist das Ziel doch klar. Ich werde es irgendwann einmal nicht mehr tun. Ich arbeite daran und diese Worte segnen mich und helfen mir. Deshalb werden wir in der Bibel immer wieder aufgefordert, diese Worte zu lesen, zu unseren Kindern zu sprechen und uns damit zu beschäftigen: Diese Worte sind das Leben und sie setzen Leben frei.

* * *

Der Begriff „Sünde“ bedeutet im Hebräischen „Ziel verfehlt“. Er bezeichnet einen Fehler beim Bogenschießen. Der Schütze hat die Scheibe, das Ziel, nicht getroffen. Was Gott tut und was wir für unsere Kinder tun, ist also bildlich gesprochen diese Zielscheibe zu malen, vorzustellen und zu zeigen. Wir zeigen ihnen, wo das Ziel ist. Dann versuchen sie (und auch wir), dieses Ziel zu treffen. Manchmal klappt es, manchmal auch nicht. Aber die Richtung ist klar. Es ist die Richtung, die zum Leben führt. Deshalb ist Gottes Wort so wichtig für uns – es zeigt uns, was das Ziel ist. Es zeigt uns, wie wirkliche Liebe, Mitmenschlichkeit und Fürsorge aussehen.

Auch Sprüche 31 ist wie so eine Zielscheibe. Die Worte sind für uns als Ziel aufgeschrieben, damit wir es erkennen und uns danach ausstrecken können. Sie sind keine Stellenbeschreibung und keine Aufgabenliste, hinter der wir unsere Häkchen setzen sollen – und die uns ständig einen stillen Vorwurf macht, wenn es uns nicht gelingt.

In Sprüche 31 steckt viel Leben für eine Frau und eine enorme Kraft. Das gilt auch heute noch und wir werden staunen, wie aktuell diese Verse sind und was sie uns zu sagen haben.

Ich segne dich mit diesen Worten und bete darum, dass sich dieser Segen in deinem Leben entfaltet und du Gottes Liebe erfahren kannst. Denn du bist eine unendlich geliebte Frau! Stell dir vor, wie dein Vater im Himmel gerade jetzt sanft eine Hand auf deinen Kopf legt und diese Worte in dein Leben spricht. Er hat genau diesen Samen schon längst in dein Inneres gelegt, und du wirst sehen, dass alles schon angelegt worden ist. Sein Segen sei mit dir, wenn du beim Lesen dieses Buches entdeckst, wie wundervoll du bist!



Kapitel 1

**„Eine tugendhafte Frau, wer findet sie?
Sie ist weit mehr wert als die kostbarsten
Perlen.“ Sprüche 31,10; SLT**

Tugendhaft – ein sehr altes deutsches Wort, das eigentlich kaum noch gebräuchlich ist. Die Schlachterübersetzung gibt es so wieder, andere Übersetzungen sagen „tugendsam“ oder „tüchtig“. Das erscheint mir ziemlich widersprüchlich; zumindest sehe ich es so, dass zwischen tugendhaft und tüchtig im Deutschen doch ein Unterschied ist. Was verstehst du unter diesen Worten? Ist das eine Eigenschaft, die dich anspricht, die du haben möchtest?

Im Hebräischen steht hier das Wort „chayil“ (H2428)². Es kennzeichnet eine große Kraft, eine Armee; es bedeutet, organisiert, tapfer, gerüstet zu sein. Es steht außerdem für Stärke und Können und bedeutet, angesichts von Gefahr und Ärger standhaft zu bleiben. Im ganz normalen Leben mit all seinen Problemen und Sorgen, Kraft und Mut zu beweisen.

Die deutschen Übersetzungen geben das meiner Meinung nach nur unzulänglich wieder. Es ist hier nicht von einem grauen Mäuschen die Rede, sondern von einer Frau in ihrer Bestimmung, in ihrer Kraft. Und eine solche Frau ist ein unwahrscheinlicher Schatz. Sie ist unbezahlbar. Sie ist mehr wert als Edelsteine oder kostbare Korallen.

Du bist eine solche Frau! Du bist von Gott geliebt und er hat unendlich viele Talente in dich hineingelegt. Manche sind verschüttet, andere noch gar nicht entdeckt, wie verborgene Schätze.

* * *

Gott fordert uns auf, eine solche Frau zu suchen: „Wer findet sie?“ Wer entdeckt die Dinge, auf die es ankommt, wer sucht danach? Bei sich und auch bei anderen? Es lohnt sich, sich auf die Reise zu machen und diese Frau in uns zu entdecken. Denn das Wort, was hier für „finden“ steht, ist im Hebräischen „matsa“ (H4672), und es bedeutet, etwas zu erreichen, zu erwerben, zu sichern oder zu bekommen.

So eine Frau fällt keinem Mann in den Schoß, das ist uns allen klar. In Sprüche 31 wird König Lemuel von seiner Mutter dazu ermutigt, nach diesen Eigenschaften in seiner (zukünftigen) Frau zu suchen und diese Eigenschaften zu fördern, denn sie sind in ihr! Er kann ihr helfen, diese Stärke zu entwickeln.

Doch der Text richtet sich ebenso an uns Frauen. Solch ein Charakter fällt uns nicht in den Schoß. Ich war früher nicht so, und ich bin in manchen Bereichen immer noch nicht so wie die tüchtige Frau. Wir dürfen aber danach suchen und streben, dieses Ziel zu erreichen. Sei dabei jedoch nicht so unbarmherzig, selbstverurteilend und krampfhaft, wie ich es früher war. Entspann dich. Dieser Charakter wird sanft entfaltet.

Gott legt mehr Geduld mit uns an den Tag, als wir oft selbst mit uns haben. Wir dürfen nach bereits vorhandenen Ansätzen in uns suchen und sie feiern. Auf gar keinen Fall sollten wir uns dafür verurteilen, wo wir noch nicht an das beschriebene Ziel heranreichen. Das sind zwei völlig unterschiedliche